

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des 2-Fächer
Bachelorstudiengangs und des Masterstudiengangs

GESCHLECHTERFORSCHUNG

Sommersemester 2015

Der Studiengang Geschlechterforschung

Das Studium der Geschlechterforschung befasst sich aus interdisziplinärer Perspektive mit der sozialen Kategorie Geschlecht, die menschliche Denk- und Wissenssysteme ebenso bestimmt wie zum Beispiel gesellschaftliche und kulturelle Organisationsformen. Aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete werden grundlegende Kenntnisse zur kulturellen und sozialen Konstruktion von Geschlecht und zu Dimensionen des Geschlechterverhältnisses – Gleichheit, Differenz, Hierarchie – in Geschichte und Gegenwart vermittelt. Die historischen, gesellschaftlichen und biographischen Auswirkungen der jeweiligen Konstruktionen von Geschlechtlichkeit werden bearbeitet, um zu einem angemessenerem Verständnis von Mensch, Gesellschaft und Natur zu gelangen.

Die interdisziplinäre Struktur des Faches, welche sich durch die große Vielfalt der beteiligten Fächer ausdrückt, ermöglicht es den Studierenden über die engen Fächergrenzen hinaus, Perspektiven und Methoden unterschiedlicher Disziplinen miteinander zu verknüpfen. Weiterhin wird hierdurch ein kritisch-reflexiver Blick gegenüber den traditionellen Wissenschaften gewonnen. Es gilt, die zumeist unsichtbaren Fäden, die von einer Disziplin zur anderen gewoben werden, zu entziffern und zu erforschen.

Adressen

Mitarbeiter_innen des Studienfachs Geschlechterforschung

Dr. Sabine Grenz PD

Helga Hauenschild, M.A.

Dr. Konstanze Hanitzsch

Editha Masberg

Dr. Uta Schirmer.

Fachstudienberatung und Informationen:

Koordinationsstelle Geschlechterforschung

der Universität Göttingen

Helga Hauenschild, M.A.

Platz der Göttinger Sieben 7, Verfügungsgebäude (VG) 0.107

Post- und Lieferadresse:

Platz der Göttinger Sieben 1

37073 Göttingen

Tel.: 0551/399457

E-Mail: hhauens@uni-goettingen.de

Sprechstunde: Dienstag, 9:30 –11:30
sowie n.V.

Homepage: <http://www.geschlechterforschung.uni-goettingen.de>

Studieninformationen Bachelor

Aufbau des Studiums

Es müssen insgesamt 66 Credits durch den Abschluss der folgenden Module erworben werden:

Pflichtmodule: (22 CP)

B.GeFo.01: Theorien der Geschlechterforschung: Es werden Grundkenntnisse über theoretische Zugänge vermittelt, die die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in sozialen, politische, rechtlichen und wissenschaftlichen Zusammenhängen analysieren,

B.GeFo.02: Methoden der Geschlechterforschung: Hier werden Kenntnisse über qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung vermittelt und gleichzeitig die Fähigkeit diese Methoden kritisch zu beurteilen und hinterfragen.

Wahlpflichtmodule: (30CP) (drei aus fünf wählen)

B.GeFo.03: Konzepte von Körper und Individuum: Studierende erwerben hier Grundkenntnisse über die biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Körperlichkeit und Geschlecht, sowie deren sozialen, kulturellen und historischen Deutungen.

B.GeFo.04: Soziale Beziehungen: Es werden Kenntnisse darüber vermittelt, wie Geschlechterkonstruktionen in unterschiedlichen Disziplinen konzipiert und analysiert werden und die Instrumente und Maßnahmen, welche auf Geschlechterkonstellationen einwirken.

B.GeFo.05. Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur: Hier erfolgt die Vermittlung von Kompetenzen, die Segregation des modernen Arbeits- und Ausbildungsmarktes, die Strukturen sozialer Ungleichheit in Bildung und Ausbildung und die geschlechtsspezifische Wirkung von

Professionalisierungsprozessen zu analysieren und kritisch zu hinterfragen

B.GeFo.06: Politische Kultur und soziopolitische Systeme: Es werden grundlegende Kenntnisse der Geschlechterkonstruktionen im Rahmen politischer Systeme, mit Mechanismen der Integration und des Ausschlusses sowie mit geschlechtsspezifischen Bedingungen und Formen der politischen Partizipation und Sozialisation vermittelt.

B.GeFo.07: Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme: Hier werden Kenntnisse über die durch Sprache, Kunst, Literatur, Massenmedien und religiöse Mythen/Rituale vermittelten geschlechtsspezifischen Denkmuster und deren Bedeutung für Lebensentwürfe und Identitätskonzepte in verschiedenen Epochen und Kulturen vermittelt.

Weiterhin werden **14 CP** im Bereich der freiwählbaren Module aus den beteiligten Fächern erworben, welche weitere Einblicke in fachspezifische Theorien und Methoden geben können.

Weiterführendes Studium

Seit dem Wintersemester 2011/2012 bietet die Universität Göttingen auch einen viersemstrigen Masterstudiengang Geschlechterforschung an und bietet den Studierenden damit die Möglichkeit einer forschungsorientierten Weiterbildung. Nach einem erfolgreichen Master-Abschluss kann das Studium der Geschlechterforschung im Rahmen eines Promotionsstudiengangs der Sozialwissenschaftlichen Fakultät fortgeführt werden und damit der Übergang in eine wissenschaftliche Karriere ermöglicht werden.

Studieninformationen Master

Aufbau des Studiums (genauere Infos in der Studienordnung)

Pflichtmodule:

M.GeFo.10.Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung: Die Studierenden identifizieren die Kategorie ‚Geschlecht‘ als Analyseinstrument verschiedener theoretischer Entwicklungen. Mit den erworbenen Kenntnissen beurteilen sie wissenschaftskritisch und problemorientiert die theoretischen Positionen der Geschlechterforschung.

M.GeFo.20. Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung: Die Studierenden unterscheiden qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete und beurteilen diese kritisch.

M.GeFo.100. Masterforum: Die Studierende präsentieren das Thema ihrer Masterarbeit in den Grundzügen sowie Hauptargumentationen und stellen die Forschungsfrage vor, die unter methodischen und theoretischen Gesichtspunkten im Plenum diskutiert werden.

Wahlpflichtmodule:

M.GeFo.30. Geschlecht, Körper und Sexualität: Die Studierenden erwerben ein Verständnis der biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Sexualität und Geschlecht. Sie lernen Normierungen von Körperlichkeit und Sexualität im Zusammenhang mit der individuellen Identitätsentwicklung einzuschätzen und kritisch zu hinterfragen.

M.GeFo.40. Geschlecht und soziale Ordnung: Die Studierenden interpretieren die Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlechterordnungen in historischer und systematischer

Perspektive. Sie analysieren die geschlechtsspezifischen Dynamiken in unterschiedlichen sozialen Praxis- und Normierungskontexten aus theoretischer wie empirischer Perspektive.

M.GeFo.50. Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur: Die Studierenden erkennen die Interdependenz der Kategorie Geschlecht mit ökonomischen Dynamiken (z.B. Ressourcenverteilung, Aneignung materieller Güter) in historischer und aktueller Perspektive.

M.GeFo.60. Geschlecht im politischen Raum: Die Studierenden erkennen Konstruktionen von Geschlecht im politischen Raum und deren Institutionalisierungen im internationalen und nationalen Vergleich.

M.GeFo.70. Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen: Die Studierenden analysieren die Erzeugung von Geschlecht in Sprache und Text, in Kunst und Ikonographie sowie in Symbolwelten religiöser Vorstellungen. Sie interpretieren die vielfältigen Prozesse, die innerhalb dieser Systeme für Rekonstruktion, Neuformulierung oder auch Aufhebung von Geschlechterkonstruktionen sorgen.

M.GeFo.80. Geschlecht und Transformation: Die Studierenden identifizieren die unterschiedlichen Dimensionen von Transformationsprozessen in Bezug auf Geschlecht, Geschlechterwissen und Geschlechterverhältnisse.

Fachgruppe Geschlechterforschung

Über Uns

Die Fachgruppe Geschlechterforschung ist ein lockerer Zusammenschluss von Studierenden der Geschlechterforschung in Göttingen. Wir versuchen in erster Linie den Bedürfnissen der GeFo-Studierenden eine Stimme in der Organisationsstruktur des Faches zu geben. Darüber hinaus wollen wir nette Freizeit- und Vernetzungsangebote bieten, wie wir das bei Planung und Durchführung der letzten O-Phase sowie diesem Sommerfest getan haben.

Aktivitäten

Wir haben beispielsweise den laufenden Prozess der Umwandlung des Studienfachs von der Organisationsform der Arbeitsgruppe zu einem Zentrum kritisch begleitet, indem wir uns für die Verankerung der studentischen Interesse in der Zentrumssatzung stark gemacht haben. Außerdem haben wir personell und finanziell verschiedene (queer-)feministische Strukturen oder Aktionen in Göttingen unterstützt (wie das Aktionsbündnis zum Internationalen Tag gegen Homophobie und Trans*phobie und das Antifée-Festival 2013 und 2014 und die Queerfeministische Reihe zu Ökonomiekritik). Im letzten Semester haben wir eine Vortragsreihe zu Queerfeminismus und Psychologie organisiert und eine Party zum Frauen*kampftag.

Mitmachen

Wenn du GeFo studierst und Interesse hast, unsere Aktivitäten besser kennenzulernen bzw. zu unterstützen, bist du herzlich zu unseren Fachgruppen-Treffen eingeladen. Wir treffen uns regelmäßig. Aktuelle Informationen findest du auch im Internet auf unserer Facebook-Seite.

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Wissen und Geschlecht

Dr. Sabine Grenz PD

Zeit	Mittwoch 14.15- 15.45 Uhr
Ort	VG 1.101

Kommentar

In diesem Seminar geht es um die komplexen Beziehungen zwischen den Gender Studies und dem wissenschaftlich generierten Wissen aus den verschiedenen Disziplinen und der Geschlechterforschung selbst. Ausgangspunkt sind die Vorwürfe, die Gender Studies seien unwissenschaftlich und ‚nur‘ politisch. Diese sollen näher untersucht und auf ihre wissenschaftspolitischen Einstellungen hin befragt werden. Zudem wird der erkenntnistheoretische und methodische Zusammenhang von Wissen, Macht und feministischer Kritik beleuchtet sowie in die Institutionalisierungs- und Wissensgeschichte der Gender Studies selbst eingeführt. Das Seminar eignet sich zur Vertiefung epistemologischer und methodologischer Kenntnisse des interdisziplinären Feldes der Geschlechterforschung.

Kontakt s.grenz@gwdg.de

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Dr. Astrid Biele- Mefebue

Zeit	Donnerstag 10.15 bis 11.45 Uhr
Ort	VG 0.110

Kommentar

Die Geschlechterforschung kann im deutschsprachigen Raum mittlerweile auf eine mehr als 30-jährige Geschichte zurückblicken. Sie hat eigene Denktraditionen ausgebildet und ist bereits mit ihrer eigenen Wirkungsgeschichte konfrontiert. Dabei haben nicht nur die Frauen-, Lesben- und Queerforschung, sondern auch die Männerforschung ihren eigenen differenziellen Ort gefunden.

In dem Einführungsseminar soll geklärt werden, um was es eigentlich in der Geschlechterforschung geht, was ihre aktuellen Problem- und Fragestellungen ausmacht und inwiefern sich diese im Laufe der letzten Jahre verändert haben. Diese Fragen werden ausgehend von mittlerweile klassischen Texten der Geschlechterforschung diskutiert. So soll nachvollziehbar werden, wie sich die Geschlechterforschung in Auseinandersetzung mit den konkreten Lebensverhältnissen von Frauen und Männern, sozialwissenschaftlichen Denktraditionen und eigenen Konzepten ihren Gegenstand geschaffen hat. Im Mittelpunkt werden dabei zunächst die Themenkomplexe Arbeit, Sozialisation und Sexualität stehen.

Prüfungen Referat mit Ausarbeitung und Hausarbeit 25.9.2015

Klausur 8.8.2015

Kontakt abiele@gwdg.de, Oec. 0.118A

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Männlichkeit im 20. Jahrhundert

Lena Freitag

Zeit	Donnerstag 16.14- 17.45 Uhr, KWZ 0.602
Ort	KWZ 0.602

Kommentar

Männliche Akteure standen schon immer im Fokus der Geschichtsschreibung. Doch seit dem späten 20. Jahrhundert hat sich etwas verändert: Nicht nur die Taten der „großen Männer“ sind seitdem von geschichtswissenschaftlichem Interesse, sondern mit einer neuen Richtung der Geschlechterforschung hat eine Untersuchung von Männlichkeit(en) begonnen. Bedeutend ist hierbei die Prämisse, dass Männlichkeit historisch und gesellschaftlich variabel und konstruiert ist, weshalb sie immer im jeweiligen Kontext gesehen werden muss. Besonders die Machtverhältnisse zwischen Männern und Frauen sowie unter Männern sind Thema vieler geschlechtergeschichtlicher Untersuchungen. Hiermit verbunden liegt ein weiteres Erkenntnisinteresse der Männlichkeitsforschung darin, die Erwartungen der Gesellschaft herauszuarbeiten, mit denen Männer (und Frauen) ständig konfrontiert wurden und immer noch werden.

In dem Aufbau-seminar werden ausgehend von R. Connells Konzept der „Hegemonialen Männlichkeit“ unterschiedliche Vorstellungen,

Ideale und Praktiken von Männlichkeit im 20. Jahrhundert betrachtet. Um Kontinuitäten und Veränderungen innerhalb dieses Zeitraums herausarbeiten zu können, wird der Schwerpunkt auf der deutschen Geschichte liegen; vergleichende Ausblicke in andere Länder werden jedoch nicht außer Acht gelassen. Ausgehend von Forschungsbeiträgen aus Bereichen wie der Militär-, Körper- oder Emotionsgeschichte sollen die hierdurch gewonnen Erkenntnisse anhand verschiedener historischer Quellen reflektiert werden.

Literatur Martschukat, Jürgen/Stieglitz, Olaf: „Es ist ein Junge!“. Einführung in die Geschichte der Männlichkeiten in der Neuzeit, Tübingen 2005.

Prüfungen Referat mit Ausarbeitung bis 30.9.2015

Kontakt lena-elisa.freitag@phil.uni-goettingen.de

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

**Vom Diskurs zur Performativität- ein Foucault und Butler
Lese - Seminar**

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstag 16.15 bis 17.45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau 0.203

Kommentar

Auf den Spuren Michel Foucaults und Judith Butlers verfolgt dieses Lese-Seminar deren Kritik an einer scheinbar natürlichen Geschlechts/Identität.

Die gemeinsame Lektüre besteht in einem close reading von Michel Foucaults „Sexualität und Wahrheit 1“ und Judith Butlers „Das Unbehagen der Geschlechter“.

Kontakt konstanze.hanitzsch@googlemail.com

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Praxis der qualitativen Lehrforschung

Dr. Nicole Witte

Zeit	Donnerstag 16.00 bis 18.00 Uhr
Ort	Oec. 1.169

Kontakt nwitte@gwdg.de

Prüfungen 15.9.2015

Methodologie interpretativer Sozialforschung

Prof. Dr. Gabriele Rosenthal

Zeit	Montag 12.15 bis 13.45 Uhr
Ort	Oec. 1.162

Kontakt G.Rosenthal@gmx.de

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Praxis der qualitativen Lehrforschung

Dr. Marita Haas

Zeit	Freitag 24.4. 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag 25.2. 10 bis 14 Uhr Freitag 8.5. 14 bis 18 Uhr Samstag 9.5. 10 bis 14 Uhr Freitag 25.6. 14 bis 18 Uhr Samstag 27.6. 10 bis 14 Uhr
Ort	Freitag 24.4. VG 1.101 Samstag 25.2. KWZ 0.606 Freitag 8.5. VG 1.101 Samstag 9.5. KWZ 0.606 Freitag 25.6. VG 1.101 Samstag 27.6. KWZ 0.606

Kommentar

Einheit 1-2: Einführung in die Thematik, Grundgedanken interpretativer Sozialforschung, Zugang zu qualitativen Interviews, wie entwickle ich eine Forschungsfrage

Einheit 3-4: InterviewerInnenschulung inkl. Zugang zum Feld, Dokumentation+Aufzeichnung, Üben + Beispiele

Einheit 5-6: Arbeiten am Material, Feedback, letzte Übungen, Austausch etc.

Kontakt marita.haas@tuwien.ac.at

Prüfungen 15.9.2015

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Wissen und Geschlecht

Dr. Sabine Grenz PD

Zeit	Mittwoch 14.15- 15.45 Uhr
Ort	VG 1.101

Kommentar

In diesem Seminar geht es um die komplexen Beziehungen zwischen den Gender Studies und dem wissenschaftlich generierten Wissen aus den verschiedenen Disziplinen und der Geschlechterforschung selbst. Ausgangspunkt sind die Vorwürfe, die Gender Studies seien unwissenschaftlich und ‚nur‘ politisch. Diese sollen näher untersucht und auf ihre wissenspolitischen Einstellungen hin befragt werden. Zudem wird der erkenntnistheoretische und methodische Zusammenhang von Wissen, Macht und feministischer Kritik beleuchtet sowie in die Institutionalisierungs- und Wissensgeschichte der Gender Studies selbst eingeführt. Das Seminar eignet sich zur Vertiefung epistemologischer und methodologischer Kenntnisse des interdisziplinären Feldes der Geschlechterforschung.

Kontakt s.grenz@gwdg.de

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Prävention sexueller Gewalt als Problem pädagogischen Handelns

Dr. Miriam Damrow

Zeit	Freitag 17.4. 10.15 bis 18 Uhr Samstag 20.6. 10 bis 18 Uhr Sonntag 21.6. 10 bis 18 Uhr Freitag 10.7. 10 bis 18 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus 9.102

Kommentar

Das Seminar ist als Forschungsworkshop / Forschungsorientiertes Lernen konzipiert. Wir werden blockweise treffen und am ersten Blocktag eine (längere) thematische Einführung halten, Forschungsthemen vergeben, Methoden besprechen etc. Am 2.+3. Blocktag werden wir forschungsorientiert Ihre Ergebnisse besprechen. Zwischen dem 1. und 2. Blocktag werden mehrere Onlinesprechstunden angeboten.

Möglicherweise können Ihre Forschungsergebnisse hinterher in Form einer Publikation erscheinen. Denkbar wäre auch - unter studentischer Leitung - den Nachbesprechungstermin als Fachtag o.ä. zu gestalten.

Prüfungen Hausarbeit Abgabe 15.9.2015

Kontakt contact@miriam-damrow.eu

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Bewegung, Sport und Gesundheit aus geschlechtsspezifischer Perspektive

Dr. Sabrina Rudolph

Zeit	Montag 12.15 bis 13.45 Uhr
Ort	Sportzentrum SR Ebene 3

Prüfung Hausarbeit 30.9. 2015

Kontakt srudolph@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2 Zimmer: 3.119

Psychosexuelle Entwicklung, Gewalt und Medienkultur

Isabelle Hannemann

Zeit	Montag 10.15 bis 12.45 Uhr
Ort	VG 1.108

Kontakt sekretariat.salzborn@sowi.uni-goettingen.de

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Sport und Geschlecht-Körper als Medium geschlechtsspezifischer Konstruktion (Seminar mit erziehungs- oder sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt)

Gundula Otte

Zeit	Donnerstag 10.15 bis 11.45
Ort	Sportzentrum SR 5.102

Kommentar

Schönheit von Männern und Frauen haben wir als etwas kulturell Unterschiedliches zu sehen gelernt. Welche Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit liegen vor? Wie gehen Männer und Frauen mit ihrem Körper um? Hat der Schönheitswahn und Körperkult, das Streben nach und Arbeiten an einem perfekten Körper nun auch die Männerwelt erreicht ... ?

Das Seminar setzt sich mit männlichen und weiblichen Körperkonstruktionen im Alltag, im Sport, in der Mode und in der Kunst auseinander.

Prüfung Hausarbeit 31.7.2015

Kontakt gotte@sport.uni-goettingen.de

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

**Vom Diskurs zur Performativität- ein Foucault und Butler
Lese - Seminar**

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstag 16.15 bis 17.45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau 0.203

Kommentar

Auf den Spuren Michel Foucaults und Judith Butlers verfolgt dieses Lese-Seminar deren Kritik an einer scheinbar natürlichen Geschlechts/Identität.

Die gemeinsame Lektüre besteht in einem close reading von Michel Foucaults „Sexualität und Wahrheit 1“ und Judith Butlers „Das Unbehagen der Geschlechter“.

Kontakt konstanze.hanitzsch@googlemail.com

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

**Histories of the Postcolonial Body: Population, Health and
Nutrition 1950 – 2010**

Aparna Nair, Ph.D.

Zeit	Donnerstag 14.00 bis 16.00
Ort	Waldweg 26-Altbau 0.705

Kommentar

Drawing upon literature from medical and social history as well as anthropology, demography and public health, this course explores the ways in which post-colonial South Asian populations experienced their bodies. As the body is integral to social relations, the social, political, economic and technological transformations that characterize the latter half of the twentieth century constitute an external, independent cause of changes in body worlds while the same changes are themselves impacted through the worlds of the body. A focus on the body (or considering the body as a ‘contact zone’) therefore can provide essential insights into the nature of historical transformations. We will explore the changing demographic profiles of South Asia and explore the greying of this population and in particular focus on the epidemiological shifts in the population and the ‘greying’ of South Asia. The course will also focus on the changing health profiles and explore the ‘rise’ of chronic illness in South Asia, particularly conditions like cardiac disease and diabetes. We will also explore conditions like HIV/AIDs in twentieth century South Asia. Lastly we explore the related domain of nutrition, the decline of famine with the simultaneous persistence of malnutrition and anaemia.

Prüfung Hausarbeit 15.9.2015
Kontakt anair@uni-goettingen.de

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Sex and Society in South Asia and Beyond Religion

Dr. Kim Gutschow Ph.D.

Zeit	Freitag 24.4.	12.30 bis 17.00 Uhr
	Samstag 24.4.	14.15 bis 17.00 Uhr
	Freitag 29.5.	10.00 bis 13.00 Uhr
	Samstag 30.5.	9.15 bis 13.00 Uhr
	Donnerstag 4.6.	10.00 bis 13.00 Uhr
	Freitag 5.6.	9.15 bis 13.00 Uhr
	Samstag 11.7.	15.45 bis 17.15 Uhr
	Ort	Waldweg 26, Altbau 2.112

Kommentar

Why is reproduction such a contested subject in South Asia and across the globe? Why and how does reproduction provoke such frequent cultural, political, and academic controversy? The class pursues reproduction across South Asia, using the US and Europe as comparative examples. We will read literature from a variety of academic disciplines, including anthropology, sociology, women's studies, medicine, and religious studies. We examine the myriad social practices that seek control over reproduction through biomedicine and its technologies centered on fertility, family planning, childbearing, abortion, maternal health, and motherhood. This exploration leads us through a number of topics including: how new research on primate reproduction both elucidates and misrecognizes key aspects of human reproduction and/or social organization, how the new reproductive technologies are changing the demographics of

India and other countries in radical ways, and how a globalized biomedicine has produced dramatic reductions in maternal mortality and a crisis of obstetric care in South Asia and the developed world. Along the way, we critically discuss how women in the 21st century are negotiating an unprecedented set of reproductive and social choices that have profound implications for their notions of the body, the self, and society. Throughout the course, we remain focused on the cultural and social construction of the body and the processes of reproduction in the broadest sense. We pursue a range of methodological strategies in order to understand how practices around reproduction mirror broader social and cultural questions. By the end of the course, we will have understood why and how reproduction produces such ideological and often contradictory social discourses and with what social effects. We will have reformulated how human reproduction both produces and reconfigures society and its cultural norms.

Prüfung Hausarbeit 15.9.2015, Referat 15.9.2015
Kontakt kgutsch@uni-goettingen.de

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Männlichkeit im 20. Jahrhundert

Lena Freitag

Zeit	Donnerstag 16.14- 17.45 Uhr, KWZ 0.602
Ort	KWZ 0.602

Kommentar

Männliche Akteure standen schon immer im Fokus der Geschichtsschreibung. Doch seit dem späten 20. Jahrhundert hat sich etwas verändert: Nicht nur die Taten der „großen Männer“ sind seitdem von geschichtswissenschaftlichem Interesse, sondern mit einer neuen Richtung der Geschlechterforschung hat eine Untersuchung von Männlichkeit(en) begonnen. Bedeutend ist hierbei die Prämisse, dass Männlichkeit historisch und gesellschaftlich variabel und konstruiert ist, weshalb sie immer im jeweiligen Kontext gesehen werden muss. Besonders die Machtverhältnisse zwischen Männern und Frauen sowie unter Männern sind Thema vieler geschlechtergeschichtlicher Untersuchungen. Hiermit verbunden liegt ein weiteres Erkenntnisinteresse der Männlichkeitsforschung darin, die Erwartungen der Gesellschaft herauszuarbeiten, mit denen Männer (und Frauen) ständig konfrontiert wurden und immer noch werden.

In dem Aufbau-seminar werden ausgehend von R. Connells Konzept der „Hegemonialen Männlichkeit“ unterschiedliche Vorstellungen,

Ideale und Praktiken von Männlichkeit im 20. Jahrhundert betrachtet. Um Kontinuitäten und Veränderungen innerhalb dieses Zeitraums herausarbeiten zu können, wird der Schwerpunkt auf der deutschen Geschichte liegen; vergleichende Ausblicke in andere Länder werden jedoch nicht außer Acht gelassen. Ausgehend von Forschungsbeiträgen aus Bereichen wie der Militär-, Körper- oder Emotionsgeschichte sollen die hierdurch gewonnen Erkenntnisse anhand verschiedener historischer Quellen reflektiert werden.

Literatur Martschukat, Jürgen/Stieglitz, Olaf: „Es ist ein Junge!“. Einführung in die Geschichte der Männlichkeiten in der Neuzeit, Tübingen 2005.

Prüfungen Referat mit Ausarbeitung bis 30.9.2015

Kontakt lena-elisa.freitag@phil.uni-goettingen.de

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Alter(n)

Nadine Wagener-Böck

Zeit	Dienstag 16.15 bis 17.45 Uhr
Ort	KWZ 1.601

Kommentar

Vorstellungen und Erfahrungen vom *Älter werden* und *Altsein* sind gesellschaftlich geprägt. Wie man im Alter leben solle, welche Gestaltungsmöglichkeiten denkbar seien, welche Leistungen dafür zu erbringen, welche Maßnahmen zu ergreifen – die Verhandlungen dieser Fragen bestimmen die vielfältigen Diskussionen über die sich ‘ausdehnende’ Lebensphase. In diesem Seminar wollen wir die unterschiedlichen Facetten des Alter(n)s in der Gegenwart betrachten und historisch kontextualisieren. Wir wollen fragen, wie sich die Alltage älterer Menschen gestalten und deren öffentlichen Repräsentationen in den Blick nehmen. Dabei soll vor allem eine intersektionale Perspektive auf das Altern erprobt werden, indem wir u.a. den Zusammenhang von Herkunft, Weltanschauung, Geschlecht und *ageism* in den Blick nehmen.

Prüfungen Referat mit Ausarbeitung bis 14.7.2015

Kontakt nwagene@gwdg.de

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Prävention sexueller Gewalt als Problem pädagogischen Handelns

Dr. Miriam Damrow

Zeit	Freitag 17.4. 10.15 bis 18 Uhr Samstag 20.6. 10 bis 18 Uhr Sonntag 21.6. 10 bis 18 Uhr Freitag 10.7. 10 bis 18 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus 9.102

Kommentar

Das Seminar ist als Forschungsworkshop / Forschungsorientiertes Lernen konzipiert. Wir werden und blockweise treffen und am ersten Blocktag eine (längere) thematische Einführung halten, Forschungsthemen vergeben, Methoden besprechen etc. Am 2.+3. Blocktag werden wir forschungsorientiert Ihre Ergebnisse besprechen. Zwischen dem 1. und 2. Blocktag werden mehrere Onlinesprechstunden angeboten.

Möglicherweise können Ihre Forschungsergebnisse hinterher in Form einer Publikation erscheinen. Denkbar wäre auch - unter studentischer Leitung - den Nachbesprechungstermin als Fachtag o.ä. zu gestalten.

Prüfungen Hausarbeit Abgabe 15.9.2015

Kontakt contact@miriam-damrow.eu

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

„Ich will ein Kind von dir“ – soziologische Aspekte des Kinderwunsches

Henriette Lier M.A.

Zeit	Freitag (14tägl.)	10.00 bis 13.00 Uhr
Ort	VG. 4.106	

Kommentar

Die auf zwei Semester angelegte Lehrforschung konzentriert sich auf die Erhebung und Auswertung von lebensgeschichtlichen Interviews. Thematisch wollen wir uns mit dem Kinderwunsch von Menschen beschäftigen. Es geht um die Frage, wer eigentlich warum Kinder haben möchte bzw. Kinder hat. Dabei geht es sowohl um die lebensgeschichtlichen Erfahrungen, als auch um die medialen Diskurse und strukturellen Bedingungen, die mit einem Kinderwunsch zusammenhängen.

Möglich ist es, sich in Kleingruppen mit verschiedenen Einzelfragen zu beschäftigen: z.B. einem (un)erfüllten Kinderwunsch in hetero- oder homosexuellen Beziehungen, Alleinerziehenden mit Kinderwunsch, mit kinderreichen Familien, aber auch die Entscheidung keine Kinder haben zu wollen, kann thematisiert werden.

Neben den inhaltlichen Fragen zielt die Veranstaltung vor allem auf den Erwerb der methodischen Kompetenz zur Erhebung von narrativen Interviews, Durchführung von Fallrekonstruktionen und kontrastiven Vergleichen sowie zur Formulierung empirisch geerdeter theoretischer Verallgemeinerungen.

Die Lehrforschung wird in Kooperation mit der thematisch gleichen Lehrforschung für die Masterstudiengänge durchgeführt. Ausgewählte Seminarsitzungen werden gemeinsam gestaltet. Im ersten Semester der Lehrforschung konzentrieren wir uns auf die Erhebung von narrativen Interviews. Im zweiten Semester liegt der Fokus dann auf der Auswertung der Interviews mithilfe von biographischen Fallrekonstruktionen (nach Rosenthal). Dieses Seminar kann zur Vorbereitung der Bachelorarbeit dienen.

Prüfung Hausarbeit 15.9. 2015

Kontakt henriette.lier@sowi.uni-goettingen.de Oec. 1.120

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Zeit, Geschlecht und Ungleichheit

Prof. Dr. Elisabeth Schilling

Zeit	Mittwoch 15.4.2015 11 bis 13 Uhr Freitag, 29.5.2015 9 bis 18.30 Uhr Samstag 30.5.2015 9 bis 18.30 Uhr
Ort	Mittwoch VG 4.104 Freitag VG 2.103 Samstag wird noch bekannt gegeben

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Religion, Caste, Gender and Dalits in South Asia

Gajendran Ayyathuri Ph.D.

Zeit	Freitag 14 bis 16 Uhr
Ort	Waldweg 26. Altbau 0.705

Kommentar

Aus der Perspektive des unterschiedlichen Zeitumgangs und unterschiedlicher Zeitvorstellungen wird die Frage der Geschlechterungleichheit in ihren verschiedenen Facetten besprochen. Dabei geht es beispielsweise um die Frage des Zeitbudgets, dass verschiedenen Bevölkerungsgruppen für verschiedene Lebensbereiche (Beruf, Hausarbeit, Fürsorge, Freizeit, Ehrenamt uvm.) zur Verfügung steht, um biografische Perspektiven, die durch subjektive Zeitvorstellungen und normative Geschlechterrollenvorstellungen geprägt und eingeschränkt werden und auch um eine ungleiche Chancenverteilung, die mit zeitbezogenen Argumenten legitimisiert wird.

Im Seminar sollen mehrere richtungsweisende Texte gelesen und besprochen werden.

Prüfung Referat mit Ausarbeitung

Kommentar

This seminar course will be looking at various Indian religious traditions, including Hinduism, Buddhism, Sikhism, Islam and Christianity within the context of caste based gender relations. Particularly, how are the notions of 'man', 'upper caste', 'lower caste', and 'outcaste' formed and gained legitimacy in these religious traditions? We will discuss some aspects of the development of each religious tradition, but not as a detailed introduction. Instead, the focus will be on marginalized communities' realities, challenges, contributions, and reconstructions in various religious traditions. Insights in to the basics of Dalit-point-of-view, Dalits' role in reworking various religious traditions in India, their emphasis on as well as reversals from anti-caste projects, will also be a focus. Seminal primary and secondary texts concerning Indian religious and caste traditions, and counter traditions will be examined in detail.

Prüfung Hausarbeit 15.9. 2015
Referat mit Ausarbeitung 15.9.2015
Kontakt gajendran.ayyathurai@gmail.com

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Sex and Society in South Asia and Beyond Religion

Dr. Kim Gutschow Ph.D.

Zeit	Freitag 24.4.	12.30 bis 17.00 Uhr
	Samstag 24.4.	14.15 bis 17.00 Uhr
	Freitag 29.5.	10.00 bis 13.00 Uhr
	Samstag 30.5.	9.15 bis 13.00 Uhr
	Donnerstag 4.6.	10.00 bis 13.00 Uhr
	Freitag 5.6.	9.15 bis 13.00 Uhr
	Samstag 11.7.	15.45 bis 17.15 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau 2.112	

Kommentar

Why is reproduction such a contested subject in South Asia and across the globe? Why and how does reproduction provoke such frequent cultural, political, and academic controversy? The class pursues reproduction across South Asia, using the US and Europe as comparative examples. We will read literature from a variety of academic disciplines, including anthropology, sociology, women's studies, medicine, and religious studies. We examine the myriad social practices that seek control over reproduction through biomedicine and its technologies centered on fertility, family planning, childbearing, abortion, maternal health, and motherhood. This exploration leads us through a number of topics including: how new research on primate reproduction both elucidates and misrecognizes key aspects of human reproduction and/or social organization, how

the new reproductive technologies are changing the demographics of India and other countries in radical ways, and how a globalized biomedicine has produced dramatic reductions in maternal mortality and a crisis of obstetric care in South Asia and the developed world. Along the way, we critically discuss how women in the 21st century are negotiating an unprecedented set of reproductive and social choices that have profound implications for their notions of the body, the self, and society. Throughout the course, we remain focused on the cultural and social construction of the body and the processes of reproduction in the broadest sense. We pursue a range of methodological strategies in order to understand how practices around reproduction mirror broader social and cultural questions. By the end of the course, we will have understood why and how reproduction produces such ideological and often contradictory social discourses and with what social effects. We will have reformulated how human reproduction both produces and reconfigures society and its cultural norms.

Prüfung Hausarbeit 15.9.2015, Referat 15.9.2015
Kontakt kgutsch@uni-goettingen.de

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Bildungsexpansion und Arbeitsmarktintegration

Dr. Astrid Biele Mefebue

Zeit	Donnerstag, 14 bis 16 Uhr
Ort	VG 2.104

Prüfung Hausarbeit 25.9. 2015
Referat mit Ausarbeitung 25.9.2015
Kontakt abiele@gwdg.de

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Zeit, Geschlecht und Ungleichheit

Prof. Dr. Elisabeth Schilling

Zeit	Mittwoch 15.4.2015 11 bis 13 Uhr Freitag, 29.5.2015 9 bis 18.30 Uhr Samstag 30.5.2015 9 bis 18.30 Uhr
Ort	Mittwoch VG 4.104 Freitag VG 2.103 Samstag wird noch bekannt gegeben

Kommentar

Aus der Perspektive des unterschiedlichen Zeitumgangs und unterschiedlicher Zeitvorstellungen wird die Frage der Geschlechterungleichheit in ihren verschiedenen Facetten besprochen. Dabei geht es beispielsweise um die Frage des Zeitbudgets, dass verschiedenen Bevölkerungsgruppen für verschiedene Lebensbereiche (Beruf, Hausarbeit, Fürsorge, Freizeit, Ehrenamt uvm.) zur Verfügung steht, um biografische Perspektiven, die durch subjektive Zeitvorstellungen und normative Geschlechterrollenvorstellungen geprägt und eingeschränkt werden und auch um eine ungleiche Chancenverteilung, die mit zeitbezogenen Argumenten legitimisiert wird.

Im Seminar sollen mehrere richtungsweisende Texte gelesen und besprochen werden.

Prüfung Referat mit Ausarbeitung

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Schwierige Profession? Sexualisierte Gewalt und Macht in pädagogischen Handlungsfeldern

Thomas Göymen-Steck

Zeit	Montag 10.15 bis 11.45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus 6.103

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit verschiedenen grundlegenden Ansätzen pädagogischen Handelns und pädagogischer Professionalität, auch in historischer Dimension. Vor dem Hintergrund der Debatte um sexualisierte Gewalt in pädagogischen Handlungsfeldern sollen diese Ansätze kritisch überprüft werden.

Nicht nur am Beispiel der Debatte um sexualisierte Gewalt - hier aber vielleicht besonders verdichtet - zeigt sich, dass es hinsichtlich pädagogischem Handeln und pädagogischer Professionalität keine Theorie- oder Erkenntnisdimension gibt, die Vorrang vor anderen haben könnte, um mit konkreten Problemlagen oder prekärer Professionalität umgehen zu können: So hilft eine Perspektive, die sich nur auf die Ethik der Profession beziehe alleine genau so wenig, wie eine Perspektive, die sich alleine auf die Psych(ohygiene) von pädagogischen Professionellen bezieht. Auch der alleinige Blick auf die pädagogische Organisation bzw. Organisationskultur, bevorzugt mitunter zu schnell einseitige Erklärungsmuster. Vor dem

Hintergrund dieser Arbeitshypothese wird sich das Seminar verschiedenen Erklärungsansätzen professionellen pädagogischen Handelns widmen und - das wäre die Idealvorstellung des Dozenten - sich gar in einen Diskurs begeben, der auch in der Disziplin selbst noch recht jung ist: Den Versuch, diese verschiedenen Ebenen oder Rahmungen professionellen Handelns aufeinander zu beziehen. Neben verschiedenen professionstheoretischen Erklärungsansätzen sexualisierter Gewalt sollen ebenfalls exemplarisch Präventionsansätze betrachtet werden. Dies ist insbesondere ein Thema der studentischen Arbeitsgruppen im dritten Seminarteil.

Prüfung mündliche Prüfung ab 20.7.2015

Literatur Reh, Sabine/Baader, Meike/Helsper, Werner u.a. (2012): Sexualisierte Gewalt in pädagogischen Institutionen – eine Einleitung. In: Thole, Werner/Baader, Meike u.a. (Hg.): Sexualisierte Gewalt, Macht und Pädagogik. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich, S. 13-23.

Kontakt tgoeyme@uni-goettingen.de

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Reproduktive Arbeit. Feministische Perspektive auf Sorge- und Versorgungsaktivitäten in westlichen Gegenwartsgesellschaften

Dr. Uta Schirmer

Zeit und Ort	Dienstag 21.4.2015 12.15 bis 13.45 VG 4.102 (21.4. und 19.5. bis 23.6.)
	Freitag 15.5.2015 12 bis 19 Uhr Oec 0.169
	Samstag 16.5.2015 9 bis 18 Uhr Oec 0.169
	Freitag 26.6. 12 bis 19 Uhr
	Samstag 27.6. 9 bis 18 Uhr

Kommentar

Seit geraumer Zeit ist in der sozialwissenschaftlichen Debatte nicht nur von einer ökonomischen und ökologischen Krise die Rede, sondern explizit auch von einer Reproduktionskrise. Problematisiert wird damit, dass die Arbeit, für sich und andere zu sorgen, durch das Zusammenspiel verschiedener Kräfte – so etwa einer forcierten Ökonomisierung des Sozialen, der Ideologie der Erwerbstätigkeit und veränderten Geschlechternormen und Familienarrangements – zunehmend gefährdet ist. Gleichwohl ist die damit von Feminist_innen angestoßene Diskussion zur Theorie und Praxis reproduktiver Arbeit nicht neu, hingegen fanden bereits in den 1970/80er Jahren heftige Kontroversen im Kontext einer marxistisch geprägten Linken statt. Das Seminar, das als eine Kooperationsveranstaltung der Georg-August-Universität Göttingen

und der Goethe-Universität Frankfurt durchgeführt wird, nimmt dementsprechend die aktuelle Krisendiagnose zum Anlass, um sich mit zentralen feministischen Texten auseinanderzusetzen, die dazu verhelfen, die derzeitige Reorganisation reproduktiver Arbeit und ihre Implikationen für das Geschlechterverhältnis (auch in Verschränkung mit *race* und *class*) besser verstehen zu können. Wir spannen hierbei den Bogen von der Diskussion in den 1970er Jahren zur Entstehung der Hausarbeit im Kapitalismus über den Bielefelder Subsistenzansatz bis hin zu aktuellen Debatten einer Landnahme der Reproduktion sowie dem Plädoyer für eine Care-Revolution.

Bemerkung Im Rahmen der Veranstaltung findet ein Block (26./27. Juni) an der Goethe Universität Frankfurt am Main statt. Die Teilnehmer_innenzahl ist auf jeweils 25 Personen beschränkt (25 Göttingen/ 25 Frankfurt am Main).

Bitte melden Sie sich bis zum 16.04.2015 verbindlich per E-Mail an: uschirm1@uni-goettingen.de

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, während eines Blocks einer Teilnehmer_in der Kooperationsuniversität eine Übernachtungsmöglichkeit zur Verfügung zu stellen.

Die Kosten für die Bahnfahrt nach Frankfurt a.M. und zurück (Block am 26./27. Juni 2015) werden voraussichtlich übernommen (Sparpreis Gruppenreise DB).

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Diversity- und Gleichstellungskonzepte in Organisationen

Mike Bielib

Zeit und Ort	Mittwoch, 22.4. 2015	14 bis 16 Uhr	KWZ 1.731
	Freitag 29.5.2015	10 bis 17 Uhr	VG 1.105
	Samstag 30.5. 2015	10 bis 17 Uhr	Oec 1.162
	Freitag 19.6.2015	10 bis 17 Uhr	TO 136
	Samstag 20.6.2015	10 bis 17 Uhr	Oec 0.169

Kommentar

In der Arbeitswelt stellt die Gleichstellung von Männern und Frauen ein zentrales Problem dar, das es zu bewältigen gilt, um Ungerechtigkeiten und Diskriminierungen zu verhindern. Gerade in der gegenwärtigen Gesellschaft, in der demografische Wandlungsprozesse und Internationalisierungstendenzen immer deutlicher ihre Spuren hinterlassen, gewinnen aber auch weitere Dimensionen, wie Alter, Behinderung, soziale Herkunft oder Bildung immer mehr an Bedeutung und sollten berücksichtigt werden. Diese Vielfalt wird seit einigen Jahren auch in der interdisziplinären Forschung zu Diversity zum Gegenstand gemacht. Unter dem Begriff „Diversity Management“ wurde in den letzten Jahrzehnten eine Reihe von Konzepten und Maßnahmen für die Praxis des Umgangs mit sozialer Vielfalt in und durch Organisationen entwickelt. Diese werden nicht nur in Großunternehmen angewendet, sondern mittlerweile auch in vielen weiteren Institutionen und Organisationen,

wie kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), Universitäten oder Verwaltungen implementiert.

Das Seminar gibt einen Überblick über die Forschung zu und verschiedene Praxisbereiche von Diversity. Dabei liegt ein Fokus auf der Dimension Geschlecht, die in diesem Zusammenhang mit am häufigsten berücksichtigt wird. Ziel ist eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Konzepten, deren Vor- und Nachteile und mögliche Grenzen diskutiert werden. Zu dieser kritischen Auseinandersetzung soll ein Einblick in die Praxis der Umsetzung von Gleichstellungs- und Diversitykonzepten beitragen. Hierzu wenden die Studierenden Erhebungsinstrumente der qualitativen Sozialforschung (Expert_inneninterviews, Leitfadeninterviews) an. Das Seminar schließt die Vermittlung und Anwendung geeigneter Auswertungsmethoden ein.

Prüfung Hausarbeit 25.9. 2015

Referat mit Ausarbeitung 25.9.2015

Kontakt mike.bielib@uni-goettingen.de

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Mutterschaft – eine soziologische Betrachtung

Eva Tolasch

Zeit und Ort	Mittwoch 22.4.2015 12 bis 14 Uhr Oec 1.162
	Samstag 19.7.2015 9 bis 18 Uhr
	Sonntag 20.7.2015 9 bis 18 Uhr

Kommentar

Helicopter- und Tiger-Mums, gefördertes „Social Freezing“ für Frauen als Unternehmensstrategie von Apple und Facebook, Kinderbetreuung vor allem als Mutterschaftsproblem und gebärstreikende Frauen – nicht Männer – sind Themen, die in der medialen Berichterstattung erhöhte Aufmerksamkeit erhalten. Im Gegensatz dazu ist Mutterschaft in den sozialwissenschaftlichen Debatten kaum explizit Thema, obwohl - mit Blick auf die Empirie - eine feminisierte Sorgepraxis zu konstatieren ist. Vor diesem Hintergrund zielt das Seminar darauf ab, Mutterschaft als soziale Kategorie basierend auf mikro- und makrosoziologischen Perspektiven sichtbar zu machen. Dabei sollen vom soziologischen Standpunkt aus zentrale theoretische und empirische Einsichten unter Einbeziehung historischer Forschungserkenntnisse diskutiert werden, um Mutter-Sein und Mutter-Werden innerhalb der Institution Mutterschaft zu rekonstruieren. Durch diesen Streifzug werden Ihnen relevante Begriffe und Konzepte vermittelt. Dabei spielen beispielsweise modernisierungstheoretische, diskursanalytische und praxisanalytische Ansätze eine Rolle.

Kontakt eva.tolasch@soziologie.uni-muenchen.de

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Psychosexuelle Entwicklung, Gewalt und Medienkultur

Isabelle Hannemann

Zeit	Dienstag 10.15 bis 12.45 Uhr
Ort	VG 1.108

Kontakt sekretariat.salzborn@sowi.uni-goettingen.de

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Mutterschaft – eine soziologische Betrachtung

Eva Tolasch

Zeit und Ort	Mittwoch 22.4.2015 12 bis 14 Uhr Oec 1.162
	Samstag 19.7.2015 9 bis 18 Uhr
	Sonntag 20.7.2015 9 bis 18 Uhr

Kommentar

Helicopter- und Tiger-Mums, gefördertes „Social Freezing“ für Frauen als Unternehmensstrategie von Apple und Facebook, Kinderbetreuung vor allem als Mutterschaftsproblem und gebärstreikende Frauen – nicht Männer – sind Themen, die in der medialen Berichterstattung erhöhte Aufmerksamkeit erhalten. Im Gegensatz dazu ist Mutterschaft in den sozialwissenschaftlichen Debatten kaum explizit Thema, obwohl - mit Blick auf die Empirie - eine feminisierte Sorgepraxis zu konstatieren ist. Vor diesem Hintergrund zielt das Seminar darauf ab, Mutterschaft als soziale Kategorie basierend auf mikro- und makrosoziologischen Perspektiven sichtbar zu machen. Dabei sollen vom soziologischen Standpunkt aus zentrale theoretische und empirische Einsichten unter Einbeziehung historischer Forschungserkenntnisse diskutiert werden, um Mutter-Sein und Mutter-Werden innerhalb der Institution Mutterschaft zu rekonstruieren. Durch diesen Streifzug werden Ihnen relevante Begriffe und Konzepte vermittelt. Dabei spielen beispielsweise modernisierungstheoretische, diskursanalytische und praxisanalytische Ansätze eine Rolle.

Kontakt eva.tolasch@soziologie.uni-muenchen.de

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

„Regierung des Lebendigen“: Biopolitik und Geschlecht

Jennifer Stoll

Zeit und Ort	Mittwoch, 22.4.	16.15 bis 17.45 Uhr	VG 1.103
	Freitag, 8.5.	14.15 bis 17.45 Uhr	KWZ 0.607
	Samstag, 9.5.	10.15 bis 15.45 Uhr	KWZ 0.607
	Freitag, 29.5.	14.15 bis 17.45 Uhr	VG 3.102
	Samstag, 30.5.	10.15 bis 15.45 Uhr	TO 134
	Freitag, 19.6.	14.15 bis 17.45 Uhr	KWZ 0.607
	Samstag, 20.6.	10.15 bis 15.45 Uhr	KWZ 0.609

Kommentar

Dieses Seminar soll eine einführende Erarbeitung des Konzepts der Biopolitik ermöglichen.

Das Konzept der Biopolitik nimmt das Verhältnis von „Leben“ und „Politik“ und damit spezifische Formen der gesellschaftlichen Regulierung von Lebensprozessen in den Blick. Der Begriff der Biopolitik lässt sich auf den Philosophen und Historiker Michel Foucault zurückführen. Zentral für Foucaults Verständnis von Biopolitik ist die Konzeption einer Machtform, welche das Leben selbst als Objekt der Verwaltung, Steuerung und Regulierung hervorbringt. Moderne Formen der „Regulierung des Lebendigen“ lassen sich in Anschluss an Foucault in zahlreichen Bereichen – etwa der Biomedizin, der Gen- und Reproduktionstechnologie und der Familien- und Bevölkerungspolitik – analysieren.

In diesem Seminar soll eine Annäherung an das Konzept der Biopolitik entlang der Lektüre von ausgewählten Texten von Michel Foucault erarbeitet werden. Mit Heranziehung ergänzender Sekundärliteratur geht es in der ersten Hälfte des Seminars um die Aneignung grundlegender analytischer Konzepte wie (Bio-)Macht, Wissen, Subjektivierung und Gouvernamentalität.

Die zweite Hälfte des Seminars widmet sich dem Thema Biopolitik aus der Perspektive der Geschlechterforschung. Feministische und queer-theoretische Weiterentwicklungen und Aktualisierungen in Anschluss an Foucault sollen verschiedene „biopolitische Felder“, wie Sexualität, Körper, staatliche Regulierung und moderne Technologien im Verhältnis zur heteronormativen Geschlechterordnung in unser Blickfeld rücken.

Für die Teilnahme an diesem Seminar erweist sich die Freude an der vertieften Erarbeitung theoretischer Konzepte, sowie die Bereitschaft der Lektüre anspruchsvoller Texte und der aktiven Mitgestaltung des Seminars von Vorteil.

Vorkenntnisse sind keine Voraussetzung; stehen aber auch nicht der Teilnahme am Seminar im Weg.

Kontakt jenn.stoll@hotmail.com

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Religion, Caste, Gender and Dalits in South Asia

Gajendran Ayyathuri Ph.D.

Zeit	Freitag 14 bis 16 Uhr
Ort	Waldweg 26. Altbau 0.705

Kommentar

This seminar course will be looking at various Indian religious traditions, including Hinduism, Buddhism, Sikhism, Islam and Christianity within the context of caste based gender relations. Particularly, how are the notions of 'man', 'upper caste', 'lower caste', and 'outcaste' formed and gained legitimacy in these religious traditions? We will discuss some aspects of the development of each religious tradition, but not as a detailed introduction. Instead, the focus will be on marginalized communities' realities, challenges, contributions, and reconstructions in various religious traditions. Insights in to the basics of Dalit-point-of-view, Dalits' role in reworking various religious traditions in India, their emphasis on as well as reversals from anti-caste projects, will also be a focus. Seminal primary and secondary texts concerning Indian religious and caste traditions, and counter traditions will be examined in detail.

Prüfung Hausarbeit 15.9. 2015
Referat mit Ausarbeitung 15.9.2015
Kontakt gajendran.ayyathurai@gmail.com

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

The Beat Generation

Dr.des. Vanessa Künneman

Zeit	Dienstag 10 bis 12 Uhr
Ort	Jacob Grimm Haus SEP 0.244 (Medienraum)

Kommentar

"Dear Eisenhower, we love you – You're the great white father. We'd like to f*** you." This is how the – admittedly drunk – Beat writer Jack Kerouac drafted a message to the U.S. president one night during the mid-fifties. Anecdotic as the above quote might be, it hints at the nature of U.S. life and culture in the 1950s. These years can on the one hand be described as a decade of conformity and conservatism. However, the 1950s also formed a culture which paved the way for the revolutions of the 1960s. This counterculture emerged against the backdrop of, for example, political events (the Korean War, the Cold War, McCarthyism), African Americans' struggle for emancipation, the establishment of American suburbia, or the TV age. This sense of suburban harmony, idyll and conservatism was challenged and attacked by the so-called Beat Generation, a group of writers and artists that embraced sex and drugs, and that advocated alternative life-styles and literary expressions.

In this class, we will be concerned with these 'rebellious' Beat responses to mainstream culture, and will, for example, focus on the writings of Jack Kerouac, Allen Ginsberg, or William Burroughs, to name just the figureheads of a movement that should influence a whole generation.

Prüfung Hausarbeit 28.8. 2015
Literatur Jack Kerouac's *On the Road* (Penguin Modern Classics, ISBN: 978-0141182674).
Kontakt vanessa.kunnemann@phil.uni-goettingen.de

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Littérature SM: le libertinage d'après Sade

Prof. Dr. Daniele Maira

Zeit	Dienstag 16.15 bis 17.45 Uhr
Ort	HDW 0.115

Kommentar

Le marquis de Sade, qui a passé 26 ans de sa vie en prison, est l'un des auteurs les plus controversés de la littérature française : oublié au 19^e siècle, mais glorifié au 20^e siècle. Dans ce séminaire, on étudiera l'un des romans de Sade (*Justine, ou les Malheurs de la vertu*), ainsi que les thèmes majeurs qui traversent son œuvre (sexualité sadique, violence et crime, vices et vertus, philosophie libertine, nature/culture, etc.) et qui permettent de comprendre, plus largement, la culture et la littérature du siècle des Lumières. Plus globalement, on étudiera l'œuvre de Sade à travers le filtre de sa réception: comment a-t-on lu Sade au 20^e siècle ? Des textes de Simone de Beauvoir, Barthes, Adorno, Bataille, Sollers, Deleuze feront ainsi également partie des lectures de ce séminaire (les textes seront postés au fur et à mesure sur StudIP).

Prüfung Hausarbeit 15.9. 2015

Literatur Sade, *Justine ou les Malheurs de la vertu*, éd. B. Didier, Paris, LGF « Le livre de poche. Classiques », 1973

Kontakt daniele.maira@phil.uni-goettingen.de

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Sinne, Kultur und Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Regina Bendix

Zeit	Montag 16.15 bis 17.45 Uhr
Ort	ZHG 101

Kommentar

Das Zusammenspiel von Sinnen und Kultur ist nach einer Zeit der Vernachlässigung in den letzten Jahrzehnten mit Vehemenz aus verschiedenen Perspektiven aufgegriffen worden. Die Vorlesung vermittelt historische Vorläufer zu dieser Thematik und fokussiert sodann Zugänge zu der Thematik, wie sie über jüngere und jüngste Fallstudien und Theoretisierungen einzelner Wahrnehmungsfelder ebenso wie Sinn-Zusammenhänge vorgelegt worden sind. Ein weiterer wesentlicher Aspekt sind die Fragen zur methodischen Vorgehensweise, die einer Erweiterung und zusätzlichen Reflexionsdimension bedürfen, um die Verankerung von sinnlicher Wahrnehmung in kulturellen Praxen, Wissensbeständen und kulturellen Innovation kulturwissenschaftlich aufzugreifen und zu begleiten.

Prüfung Klausur 6.7.2015

Referat mit Ausarbeitung 13.7.2015

Literatur Lydia Maria Arantes, Elisa Rieger (Hg.) Etnographie der Sinne. Wahrnehmung und Methode in empirisch-kulturwissenschaftlichen Forschungen. Bielefeld, 2014.

Kontakt rbendix@gwdg.de

Bachelorarbeitsforum

Helga Hauenschild M.A.

Zeit	Mittwoch 22.4. & 6.5. & 20.5. & 3.6. & 17.6. & 1.7. & 15.7. jeweils 14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	VG 2.107

Kommentar

Im Bachelorarbeitsforum werden die Anforderungen an Abschlussarbeiten geklärt und die einzelnen Arbeitsschritte (von der Planung bis zur Fertigstellung) einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit begleitet. Die Studierenden haben die Möglichkeit ihre Vorhaben zu präsentieren und in konstruktiver Weise mit anderen Studierenden zu diskutieren. Anmerkungen Der erste Termin ist eine Vorbesprechung. Weitere Termine werden mit den Studierenden zusammen festgelegt.

Kontakt hhauens@gwdg.de

Gender konsequent

Helga Hauenschild M.A.

Zeit und Ort	Gruppe 1 : Montag, 12.15- 13.45 Uhr VG 0.111 Gruppe 2: Donnerstag, 12.15 - 13.45 Uhr VG 1.101
	Blocktermine beide Gruppen: Freitag, 5.6. 14.15 bis 17.45 Uhr VG 2.101 Samstag 6.6. 10.15 bis 17.45 Uhr KWZ 0.609

Kommentar

Diese Lehrveranstaltung richtet sich vordergründig an alle Geschlechterforschung Studierende im zweiten Semester. Zentrale Fragestellungen und Konzepte der Geschlechterforschung werden vertiefend erarbeitet und Gender Kompetenz geschult. Darüber hinaus werden Fragen der Studienorganisation eines interdisziplinären Studienfaches thematisiert. Nicht zuletzt stellt diese Lehrveranstaltung ein Forum dar, dass den Austausch zwischen den Studierenden fördern und ein kompetentes sowie konsequentes Studium der Geschlechterforschung erleichtern soll.

Kontakt hhauens@gwdg.de

M.Gefo. 10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

New York. Geschlecht, Körper und Transsexualität um 1900

Björn Klein und Felix Krämer

Zeit	Dienstag 12.12 bis 13.45 Uhr
Ort	KWZ 1.731

Kommentar

New York kann in vielerlei Hinsicht als jene Stadt gelten, die als unzeitgemäßer Raum in der US-Städtelandschaft entstanden ist und immer wieder neu erfunden wurde. Zunächst als Nieuw Amsterdam gegründet, gaben britische Kolonisten der Stadt Mitte des 17. Jahrhunderts einen neuen Namen. Die Stadt wurde vielfach literarisch als ungewöhnlicher Raum beschrieben sowie von diversen Immigrant_innen bewohnt, belebt und durchquert. Doch welche Stadtgeschichte lässt sich jenseits von Exzeptionalismus oder Einwanderungsgeschichte über Körper und Existenzen an diesem Ort für die Zeit um 1900 herausarbeiten? Dieser leitenden Frage wird das Seminar jeweils in Doppelschritten nachgehen. In hinführenden Sitzungen erarbeiten wir zunächst immer einen geschichtstheoretischen Zugriff, beispielsweise aus der Geschlechter- und Körpergeschichte, um in den folgenden Sitzungen die New Yorker Stadträume an konkreten Quellen zu untersuchen. Dabei werden wir Spuren verfolgen, auf denen sich Menschen um

1900 im urbanen Umfeld durch New York bewegen, protestierten, sich versteckten oder (ver)kleideten. Es wird ausgelotet, welche Möglichkeiten die historische Perspektive auf Räume und Körper bislang hervorgebracht hat. An ausgewählten Quellen werden wir Praktiken wie Cross-Dressing, Passing, zeitgenössische Aushandlungen von Androgynie oder Kostümbälle der New Yorker High Society diskutieren. Wir wollen den Fokus nah an historisches Material legen und in der Seminargruppe neue Blickwinkel auf unterschiedliche Quellen erproben. Neben kulturwissenschaftlichem Instrumentarium, beispielsweise dem Konzept der Intersektionalität, vermittelt das Seminar konkrete Geschichten und soll ermutigen, den Blick quer durch den historischen Stadtraum wandern zu lassen.

Prüfung Hausarbeit 30.09.2015

Literatur Netzwerk Körper: What Can a Body Do? Praktiken und Figurationen des Körpers in den Kulturwissenschaften, Frankfurt/M. 2012 (zwei Einleitungen S. 11-15 / 13-18).

Thomas Heise: Urban Underworlds: A Geography of Twentieth Century American Literature and Culture, New Brunswick 2010 (Kapitel 2: Degenerate Sex and the City: The Underworlds of New York and Paris in the Work of Djuna Barnes and Claude McKay, 1910s–1930s, S. 77-126).

Kontakt bklein@gwdg.de

Felix.kraemer@uni-kassel.de

M.Gefo. 10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

**Der Streit um Anerkennung – die politische Soziologie
Nancy Frasers**

Prof. Dr. Ilona Ostner

Zeit	Mittwoch, 16 bis 18 Uhr
Ort	Oec 0.168

Prüfung Hausarbeit 25.09.2015

Kontakt iostner@gwdg.de

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung

**Ödipus, der Phallus und Anti-Elektra Psychoanalytische
Theorie in Literatur- und Kulturwissenschaft: ein
bedeutendes wissenschaftliches Feld der Frauen- und
Geschlechterforschung**

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstag 12.15 bis 13.45 Uhr
Ort	KWZ 0.603

Kommentar

Welchen Nutzen haben insbesondere die feministischen Adaptionen und Transformationen der psychoanalytischen Theorien für die Frauen- und Geschlechterforschung? Welche Erkenntnisse lassen sich in kultur- und literaturwissenschaftlichen Analysen mit ihrer Hilfe gewinnen? Diese Fragen sollen die Teilnehmenden am Ende des Seminars beantworten können.

Neben Lektüre und Diskussion der theoretischen Texte, sollen auch literarische Werke im Seminar gemeinsam besprochen werden.

Kontakt konstanze.hanitzsch@googlemail.com

M.Gefo. 20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

„Ich will ein Kind von dir“ – soziologische Aspekte des Kinderwunsches

Miriam Schäfer M.A.

Zeit	Donnerstag (14tägl.)	14.00 bis 18.00 Uhr
Ort	Donnerstag	VG. 3.102
	Freitag, 15.5.	10 bis 14 Uhr KWZ 2.739
	Freitag, 29.5.	10 bis 14 Uhr KWZ 2.739
	Donnerstag, 18.6.	14 bis 18 Uhr KWZ 2.739

Kommentar

Die auf zwei Semester angelegte Lehrforschung konzentriert sich auf die Erhebung und Auswertung von lebensgeschichtlichen Interviews. Thematisch wollen wir uns mit dem Kinderwunsch von Menschen beschäftigen. Es geht um die Frage, wer eigentlich warum Kinder haben möchte bzw. Kinder hat. Dabei geht es sowohl um die lebensgeschichtlichen Erfahrungen, als auch um die medialen Diskurse und strukturellen Bedingungen, die mit einem Kinderwunsch zusammenhängen.

Möglich ist es, sich in Kleingruppen mit verschiedenen Einzelfragen zu beschäftigen: z.B. einem (un)erfüllten Kinderwunsch in hetero- oder homosexuellen Beziehungen, Alleinerziehenden mit Kinderwunsch, mit kinderreichen Familien, aber auch die Entscheidung keine Kinder haben zu wollen, kann thematisiert werden.

Neben den inhaltlichen Fragen zielt die Veranstaltung vor allem auf den Erwerb der methodischen Kompetenz zur Erhebung von narrativen Interviews, Durchführung von Fallrekonstruktionen und

kontrastiven Vergleichen sowie zur Formulierung empirisch geerdeter theoretischer Verallgemeinerungen.

Die Lehrforschung wird in Kooperation mit der thematisch gleichen Lehrforschung für die Masterstudiengänge durchgeführt.

Ausgewählte Seminarsitzungen werden gemeinsam gestaltet.

Im ersten Semester der Lehrforschung konzentrieren wir uns auf die Erhebung von narrativen Interviews. Im zweiten Semester liegt der Fokus dann auf der Auswertung der Interviews mithilfe von biographischen Fallrekonstruktionen (nach Rosenthal).

Dieses Seminar kann zur Vorbereitung der Masterarbeit dienen.

Prüfung Hausarbeit 15.9. 2015

Kontakt miriam.schäfer@sowi.uni-goettingen.de Oec. 1.120

M.Gefo. 20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Methodenkurs

Prof. Dr. Gabriele Rosenthal

Zeit	Dienstag, 14 bis 16 Uhr
Ort	VG 4.107

Prüfung Hausarbeit 15.09.2015

Kontakt G.Rosenthal@gmx.de

M.Gefo. 30 Geschlecht, Körper und Sexualität

New York. Geschlecht, Körper und Transsexualität um 1900

Björn Klein und Felix Krämer

Zeit	Dienstag 12.12 bis 13.45 Uhr
Ort	KWZ 1.731

Kommentar

New York kann in vielerlei Hinsicht als jene Stadt gelten, die als unzeitgemäßer Raum in der US-Städtelandschaft entstanden ist und immer wieder neu erfunden wurde. Zunächst als Nieuw Amsterdam gegründet, gaben britische Kolonisten der Stadt Mitte des 17. Jahrhunderts einen neuen Namen. Die Stadt wurde vielfach literarisch als ungewöhnlicher Raum beschrieben sowie von diversen Immigrant_innen bewohnt, belebt und durchquert. Doch welche Stadtgeschichte lässt sich jenseits von Exzeptionalismus oder Einwanderungsgeschichte über Körper und Existenzen an diesem Ort für die Zeit um 1900 herausarbeiten? Dieser leitenden Frage wird das Seminar jeweils in Doppelschritten nachgehen. In hinführenden Sitzungen erarbeiten wir zunächst immer einen geschichtstheoretischen Zugriff, beispielsweise aus der Geschlechter- und Körpergeschichte, um in den folgenden Sitzungen die New Yorker Stadträume an konkreten Quellen zu untersuchen. Dabei werden wir Spuren verfolgen, auf denen sich Menschen um

1900 im urbanen Umfeld durch New York bewegten, protestierten, sich versteckten oder (ver)kleideten. Es wird ausgelotet, welche Möglichkeiten die historische Perspektive auf Räume und Körper bislang hervorgebracht hat. An ausgewählten Quellen werden wir Praktiken wie Cross-Dressing, Passing, zeitgenössische Aushandlungen von Androgynie oder Kostümbälle der New Yorker High Society diskutieren. Wir wollen den Fokus nah an historisches Material legen und in der Seminargruppe neue Blickwinkel auf unterschiedliche Quellen erproben. Neben kulturwissenschaftlichem Instrumentarium, beispielsweise dem Konzept der Intersektionalität, vermittelt das Seminar konkrete Geschichten und soll ermutigen, den Blick quer durch den historischen Stadtraum wandern zu lassen.

Prüfung Hausarbeit 30.09.2015

Literatur Netzwerk Körper: What Can a Body Do? Praktiken und Figurationen des Körpers in den Kulturwissenschaften, Frankfurt/M. 2012 (zwei Einleitungen S. 11-15 / 13-18).

Thomas Heise: Urban Underworlds: A Geography of Twentieth Century American Literature and Culture, New Brunswick 2010 (Kapitel 2: Degenerate Sex and the City: The Underworlds of New York and Paris in the Work of Djuna Barnes and Claude McKay, 1910s–1930s, S. 77-126).

Kontakt bklein@gwdg.de

Felix.kraemer@uni-kassel.de

Erotica: mignardises amoureuses de la première modernité

Prof. Dr. Daniele Maira

Zeit	Dienstag 12.15 bis 13.45 Uhr
Ort	KWZ 2.601

Kommentar

La Renaissance est souvent considérée comme le siècle du pétrarquisme et du néoplatonisme. Cependant, l'amour pouvait être représenté également d'une manière plus réaliste ou comique. Ce séminaire voudrait parcourir les différentes manières de dire l'amour et l'érotisme aux 16e et 17e siècles à travers des textes et des auteurs rarement étudiés. On passera ainsi de l'antipétrarquisme à la veine néo-catullienne, de la poésie satyrique à des textes qui mettent en scène des pratiques sexuelles « déviantes », des amours illicites aux maladies vénériennes. L'amour, toujours l'amour, investit le corps et ses dysfonctionnements, mais peut s'élever également à une expression plus métaphysique. Pour aborder tous ces textes, nous nous aiderons d'une approche gender et queer, qui offre une clé de lecture originale pour comprendre autrement ce type de textes. Tous les textes seront distribués au début du semestre.

Prüfung Hausarbeit 15.9. 2015

Ausgearbeitetes Referat 17.7.2015

Klausur 14.7.2015

Kontakt daniele.maira@phil.uni-goettingen.de

Einführung in die geschlechtersensible Traumapädagogik

Ute Zillig

Zeit und Ort	Donnerstag 30.4. 14 - 17 Uhr	MZG 1940
	Freitag 8.5. 10 - 15.30 Uhr	Waldweg 26, 4.105
	Samstag 9.5. 10 - 15.30 Uhr	Waldweg 26, 6.103
	Freitag 22.5. 10 - 15.30 Uhr	Waldweg 26, 4.105
	Samstag 23.5. 10 - 15.30 Uhr	Waldweg 26, 4.105

Kommentar

Im Seminar werden wir zunächst das Ausmaß geschlechtsspezifischer Gewalterfahrungen in Deutschland betrachten. Im Anschluss widmen wir uns den Grundlagen der Traumapädagogik, die u.a. traumatischen Erfahrungen von Kinder- und Jugendlichen Rechnung tragen will. Vor allem geschlechtssensible Konzepte in der Traumapädagogik werden diskutiert. Neben einer Einführung in Konzepte und Methoden der Traumapädagogik wird es auch um einen Bezug zu potenziellen zukünftigen Berufsfeldern (Schule, Jugendhilfe etc.) der Seminarteilnehmer_innen gehen.

Prüfung Hausarbeit 15.9. 2015

Literatur Bausum, Jacob/Besser, Lutz/Kühn, Martin/Weiß, Helma (Hrsg.) 2009: Traumapädagogik. Grundlagen, Arbeitsfelder und Methoden für die pädagogische Praxis, Weinheim; München.

M.Gefo. 40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Prüfung Hausarbeit 15.9. 2015

**Schule und soziale Ungleichheit – aktuelle Entwicklungen
und ihre empirische Erforschung**

Julia Steinwand

Literatur Die im Rahmen des Seminars zu rezipierende Literatur steht ab Beginn der Vorlesungszeit in StudIP; der folgende Beitrag führt in das Seminarthema ein: Geißler, R. (2005): Die Metamorphose der Arbeitertochter zum Migrantensohn. Zum Wandel der Chancenstruktur im Bildungssystem nach Schicht, Geschlecht, Ethnie und deren Verknüpfung. In: Berger, P. A.; Kahlert, H. (Hrsg.): Institutionalisierte Ungleichheiten. Wie das Bildungswesen Chancen blockiert. Weinheim und München: Juventa, S. 71-102.

Zeit	Freitag 24.4.	14 – 16 Uhr	Waldweg 26, 0.138
und	Freitag 29.5.	11 – 18 Uhr	Waldweg 26, 1.203
Ort	Freitag 26.6.	11 – 18 Uhr	Waldweg 26, 1.203
	Samstag 27.6.	10 – 15 Uhr	Waldweg 26, 0.138

Kontakt jsteinw1@gwdg.de

Kommentar

Die hohe soziale Selektivität im deutschen Bildungssystem wird seit einigen Jahren wieder verstärkt diskutiert. Im Blockseminar „Schule und soziale Ungleichheit“ werden nach einem einführenden Termin (1. Sitzung) im ersten Themenblock empirische Ergebnisse zur Re-/Produktion sozialer Ungleichheit im deutschen Schulsystem sowie Theorien zu Ursachen, Entstehung und Verstärkung rezipiert und diskutiert (2. Sitzung). Im zweiten Themenblock werden aktuelle Strukturreformen auf ihre Potenziale hin untersucht, der hohen Selektivität im deutschen Bildungssystem zu begegnen; dies geschieht anhand ausgewählter Beiträge des jeweiligen Reformdiskurses und auf der Grundlage aktueller qualitativer und quantitativer Studien. Die Ergebnisse werden von den Studierenden in Gruppen präsentiert (3. Sitzung) und abschließend, im dritten Themenblock, hinsichtlich der Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der Herstellung von Chancengleichheit und/oder Chancengerechtigkeit im Bildungssystem diskutiert (4. Sitzung).

M.Gefo. 40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Einführung in die geschlechtersensible Traumapädagogik

Ute Zillig

Zeit und Ort	Donnerstag 30.4. 14 - 17 Uhr	MZG 1940
	Freitag 8.5. 10 - 15.30 Uhr	Waldweg 26, 4.105
	Samstag 9.5. 10 - 15.30 Uhr	Waldweg 26, 6.103
	Freitag 22.5. 10 - 15.30 Uhr	Waldweg 26, 4.105
	Samstag 23.5. 10 - 15.30 Uhr	Waldweg 26, 4.105

Kommentar

Im Seminar werden wir zunächst das Ausmaß geschlechtsspezifischer Gewalterfahrungen in Deutschland betrachten. Im Anschluss widmen wir uns den Grundlagen der Traumapädagogik, die u.a. traumatischen Erfahrungen von Kinder- und Jugendlichen Rechnung tragen will. Vor allem geschlechtssensible Konzepte in der Traumapädagogik werden diskutiert. Neben einer Einführung in Konzepte und Methoden der Traumapädagogik wird es auch um einen Bezug zu potenziellen zukünftigen Berufsfeldern (Schule, Jugendhilfe etc.) der Seminarteilnehmer_innen gehen.

Prüfung Hausarbeit 15.9. 2015

Literatur Bausum, Jacob/Besser, Lutz/Kühn, Martin/Weiß, Helma (Hrsg.) 2009: Traumapädagogik. Grundlagen, Arbeitsfelder und Methoden für die pädagogische Praxis, Weinheim; München.

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Anthropology of citizenchip

Prof. Dr. Elfriede Hermann

Zeit	Dienstag 14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	Ethnologie 1.112

Prüfungen Abgabe am 21.9.2015

Kontakt eherrmann@gwdg.de

Mehrfachdiskriminierung an der Uni erforschen!?

Prof. Dr. Sabine Hess

Zeit	Dienstag 10.15 bis 13.45 Uhr
Ort	Oec 1.163

Kommentar

Wie geht die Universität mit einer zunehmend diversen, post-migrantischen Gesellschaft um? Dieser zentralen Frage wollen wir in dem 2-semesterigen Lernforschungsprojekt nachgehen. Denn während die „geschlechtergerechte Hochschule“ hart erkämpft wurde, mittlerweile gesetzlich verankert ist und eine Reihe fördernder Maßnahmen (Gleichstellungspläne und –beauftragte) umgesetzt werden, haben weitere Debatten gerade erst begonnen - was heißt es z.B., als Universität in der „Einwanderungsgesellschaft“ zu agieren?

Das Wissen hierüber sowie über Ausprägungen, Diskriminierungsverhältnisse wie auch über mögliche fördernde Maßnahmen ist frappierend gering. Dabei steht jede Auseinandersetzung damit vor der großen Herausforderung, wie sich Wissen an der und über die Universität in einer post-migrantischen Gesellschaft erheben lässt ohne jene Kategorien zu reproduzieren, die damit eigentlich überwunden werden sollen. Dies bedeutet auch von einer Mehrfachpositionierung der Akteur_innen auszugehen entlang von Geschlecht, sexueller Orientierung, Klasse, Alter, gesundheitlicher Situation, Bildungsbiographie, etc. Bevor die Studierenden

eigene Rechercheprojekte über die Ausprägungen, Diskriminierungsverhältnisse und möglichen fördernden Maßnahmen an der Göttinger Universität durchführen, steht eine intensive Auseinandersetzung mit intersektionalen und rassismustheoretischen Ansätzen sowie Forschungsmethoden im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Prüfungen Abgabe am 28.7.2015

Anmerkungen die Lehrveranstaltung geht über zwei Semester als Lehrforschung, dies ist das 2. Semester

Kontakt shess@uni-goettingen.de

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Development Economic IV Gender and Development

Prof. Dr. Stephan Klasen Ph.D.

Atika Pasha

Zeit	Montag 9.2. 15 bis 16 Uhr Donnerstag 23.4. 8 bis 17 Uhr Freitag 24.4. 8 bis 17 Uhr
Ort	VG 1.105

Prüfungen Abgabe am 10.4.2015
Kontakt AtikaPasha2008@gmail.com
sklasen@uni-goettingen.de

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

**Von der Frauenförderung über das gender Mainstreaming
zum Diversity Management**

Prof. Dr. Andrea D. Bührmann

Zeit	Donnerstag 10 bis 12 Uhr
Ort	VG 3.108

Prüfungen Klausur 6.8.2015
Hausarbeit 25.9.2015
Kontakt Andrea-Dorothea.Buehrmann@sowi.uni-goettingen.de

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

**Good night gay pride? CSD und Gay Pride-Aktivitäten
zwischen Anpassung und Aufstand**

Dr. Peter F.N. Hörz

Zeit	Freitag 24.4.	13 – 18 Uhr	VG 3.101
und	Donnerstag 21.5.	20 bis 22 Uhr	VG 3.101
Ort	Freitag 22.5.	10 bis 18 Uhr	VG 3.101
	Samstag 23.5	8 bis 18 Uhr	(Hannover)
	Sonntag 24.4.	8 bis 18 Uhr	(Hannover)
	Samstag 13.6.	10 bis 18 Uhr	KWZ 0.603

Kommentar

Gay Pride-Aktivitäten, in Deutschland unter dem Begriff ›Christopher Street Day‹ (CSD) vor allem als farbenfrohe, schrille und laute öffentliche Auftritte der LGBTTIQ-Bewegung bekannt, sind ins Gerede gekommen: Spätestens seit Judith Butler auf dem Berliner CSD von 2010 die Annahme des ihr zugeordneten Zivilcourage-Preises verweigert und die Festival-Bühne für eine öffentlichkeitswirksame Kritik an der Veranstaltung und der sie tragenden Organisationen genutzt hat, wird auch jenseits der LGBTTIQ-Bewegung über Rassismen, Whiteness, männliche Dominanz und sinnentleerten Kommerz im Kontext von Pride-Aktivitäten diskutiert. Diese Kritik ist innerhalb der ›community‹ nicht ganz neu und hat dazu geführt, dass in einigen Großstädten (Berlin, Köln) mehrere, auch dezidiert ›alternative‹ CSDs veranstaltet werden, die in ihren politischen Botschaften nunmehr miteinander im Wettbewerb stehen.

Ausgehend von einer (historischen) Bestandsaufnahme der Gay Pride-Aktivitäten werden im Rahmen der Lehrveranstaltung aktuelle Diskussionen um die CSDs und die dort vermittelten politischen Botschaften eines kritischen Blicks unterzogen.

Anmerkung Integraler Teil des Seminars ist die beobachtende Teilnahme am CSD Hannover am Wochenende 23./24. Mai.

Kontakt phoerz@phil.uni-goettingen.de

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

British 18th–Century Fantasies of the Orient

Prof. Dr. Barbara Schaff

Zeit	Mittwoch 10 bis 12 Uhr
Ort	VG 1.106

Kommentar

After Antoine Galland had published his translation of the Arabian Nights in 1704, Oriental tales. i.e. fictional works set in Eastern countries, quickly became popular all over Europe. In Britain, the representation of the 'Orient' was more often based on the imagination than on real knowledge, and it served a number of sometimes conflicting purposes: it could be tied in with the rise of colonialism and notions of European superiority, it could express illicit desires and utopian fantasies, and it could also be a vehicle to critique British politics and the exploitation of the East. This course will introduce you to some famous and diverse examples of the 18th century British literary engagement with the 'Orient' set against Edward Said's theoretical concept of 'Orientalism'.

Literatur Eliza Haywood, Eovaai; Frances Sheridan, History of Nourjahad; Samuel Johnson Rasselas; Samuel Foote, The Nabob and William Beckford, Vathek.

Prüfungen 28.8. Hausarbeit
Kontakt bschaff@uni-goettingen.de

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Emilia Pardo Bazán

PD Dr. Annette Paatz Akad. Rätin

Zeit	Mittwoch 8:15 bis 9:45 Uhr
Ort	KWZ 1.601

Kommentar

Emilia Pardo Bazán es la autora más conocida del siglo diecinueve en España. Su extensa obra narrativa abarca retratos de la gente de distintas regiones de su país (su natal Galicia, Madrid, el sur) y muestra una gran variedad en cuanto a las estrategias narratológicas y los paradigmas estéticos de finales del siglo diecinueve y principios del veinte. Veremos que sus registros literarios van mucho más allá del naturalismo con el que comúnmente se la vincula. El seminario se centrará en sus dos novelas La Tribuna (1883) y Memorias de un solterón (1891), pero consideraremos más novelas de la autora así como algo de su obra ensayística, haciendo especial hincapié en su preocupación por la situación de las mujeres.

La Tribuna tiene que estar leída a principios del semestre. Esta novela así como Memorias de un solterón estará disponible en la librería "Buchladen" (Nikolaikirchhof 7) a partir de marzo.

Prüfungen 15.7. 2015 Klausur
17.7. 2015 ausgearbeitetes Referat
15.9.2015 Hausarbeit
Kontakt apaatz@gwdg.de

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Ödipus, der Phallus und Anti-Elektra Psychoanalytische Theorie in Literatur- und Kulturwissenschaft: ein bedeutendes wissenschaftliches Feld der Frauen- und Geschlechterforschung

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstag 12.15 bis 13.45 Uhr
Ort	KWZ 0.603

Kommentar

Welchen Nutzen haben insbesondere die feministischen Adaptionen und Transformationen der psychoanalytischen Theorien für die Frauen- und Geschlechterforschung? Welche Erkenntnisse lassen sich in kultur- und literaturwissenschaftlichen Analysen mit ihrer Hilfe gewinnen? Diese Fragen sollen die Teilnehmenden am Ende des Seminars beantworten können.

Neben Lektüre und Diskussion der theoretischen Texte, sollen auch literarische Werke im Seminar gemeinsam besprochen werden.

Kontakt konstanze.hanitzsch@googlemail.com

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

**Good night gay pride? CSD und Gay Pride-Aktivitäten
zwischen Anpassung und Aufstand**

Dr. Peter F.N. Hörz

Zeit	Freitag 24.4.	13 – 18 Uhr	VG 3.101
und	Donnerstag 21.5.	20 bis 22 Uhr	VG 3.101
Ort	Freitag 22.5.	10 bis 18 Uhr	VG 3.101
	Samstag 23.5	8 bis 18 Uhr	(Hannover)
	Sonntag 24.4.	8 bis 18 Uhr	(Hannover)
	Samstag 13.6.	10 bis 18 Uhr	KWZ 0.603

Kommentar

Gay Pride-Aktivitäten, in Deutschland unter dem Begriff ›Christopher Street Day‹ (CSD) vor allem als farbenfrohe, schrille und laute öffentliche Auftritte der LGBTTIQ-Bewegung bekannt, sind ins Gerede gekommen: Spätestens seit Judith Butler auf dem Berliner CSD von 2010 die Annahme des ihr zugeordneten Zivilcourage-Preises verweigert und die Festival-Bühne für eine öffentlichkeitswirksame Kritik an der Veranstaltung und der sie tragenden Organisationen genutzt hat, wird auch jenseits der LGBTTIQ-Bewegung über Rassismen, Whiteness, männliche Dominanz und sinnentleerten Kommerz im Kontext von Pride-Aktivitäten diskutiert. Diese Kritik ist innerhalb der ›community‹ nicht ganz neu und hat dazu geführt, dass in einigen Großstädten (Berlin, Köln) mehrere, auch dezidiert ›alternative‹ CSDs veranstaltet werden, die in ihren politischen Botschaften nunmehr miteinander im Wettbewerb stehen.

Ausgehend von einer (historischen) Bestandsaufnahme der Gay Pride-Aktivitäten werden im Rahmen der Lehrveranstaltung aktuelle Diskussionen um die CSDs und die dort vermittelten politischen Botschaften eines kritischen Blicks unterzogen.

Anmerkung Integraler Teil des Seminars ist die beobachtende Teilnahme am CSD Hannover am Wochenende 23./24. Mai.

Kontakt phoerz@phil.uni-goettingen.de

Mehrfachdiskriminierung an der Uni erforschen!?

Prof. Dr. Sabine Hess

Zeit	Dienstag 10.15 bis 13.45 Uhr
Ort	Oec 1.163

Kommentar

Wie geht die Universität mit einer zunehmend diversen, post-migrantischen Gesellschaft um? Dieser zentralen Frage wollen wir in dem 2-semesterigen Lernforschungsprojekt nachgehen. Denn während die „geschlechtergerechte Hochschule“ hart erkämpft wurde, mittlerweile gesetzlich verankert ist und eine Reihe fördernder Maßnahmen (Gleichstellungspläne und –beauftragte) umgesetzt werden, haben weitere Debatten gerade erst begonnen - was heißt es z.B., als Universität in der „Einwanderungsgesellschaft“ zu agieren?

Das Wissen hierüber sowie über Ausprägungen, Diskriminierungsverhältnisse wie auch über mögliche fördernde Maßnahmen ist frappierend gering. Dabei steht jede Auseinandersetzung damit vor der großen Herausforderung, wie sich Wissen an der und über die Universität in einer post-migrantischen Gesellschaft erheben lässt ohne jene Kategorien zu reproduzieren, die damit eigentlich überwunden werden sollen. Dies bedeutet auch von einer Mehrfachpositionierung der Akteur_innen auszugehen entlang von Geschlecht, sexueller Orientierung, Klasse, Alter, gesundheitlicher Situation, Bildungsbiographie, etc. Bevor die Studierenden

eigene Rechercheprojekte über die Ausprägungen, Diskriminierungsverhältnisse und möglichen fördernden Maßnahmen an der Göttinger Universität durchführen, steht eine intensive Auseinandersetzung mit intersektionalen und rassismustheoretischen Ansätzen sowie Forschungsmethoden im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Prüfungen Abgabe am 28.7.2015

Anmerkungen die Lehrveranstaltung geht über zwei Semester als Lehrforschung, dies ist das 2. Semester

Kontakt shess@uni-goettingen.de

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

British 18th–Century Fantasies of the Orient

Prof. Dr. Barbara Schaff

Zeit	Mittwoch 10 bis 12 Uhr
Ort	VG 1.106

Kommentar

After Antoine Galland had published his translation of the Arabian Nights in 1704, Oriental tales, i.e. fictional works set in Eastern countries, quickly became popular all over Europe. In Britain, the representation of the 'Orient' was more often based on the imagination than on real knowledge, and it served a number of sometimes conflicting purposes: it could be tied in with the rise of colonialism and notions of European superiority, it could express illicit desires and utopian fantasies, and it could also be a vehicle to critique British politics and the exploitation of the East. This course will introduce you to some famous and diverse examples of the 18th century British literary engagement with the 'Orient' set against Edward Said's theoretical concept of 'Orientalism'.

Literatur Eliza Haywood, Eovaai; Frances Sheridan, History of Nourjahad; Samuel Johnson Rasselas; Samuel Foote, The Nabob and William Beckford, Vathek.

Prüfungen 28.8. Hausarbeit

Kontakt bschaff@uni-goettingen.de